



Kinder- und Jugendgesundheit im Fokus – Daten und Analysen aus DAK-Reporten und Studien

Kinder-Gesundheitskonferenz Landkreis Oberhavel
15.10.2024

Kinder- und Jugendgesundheit

Die DAK-Gesundheit veröffentlicht regelmäßig repräsentative Reporte und Studien zu unterschiedlichen Aspekten der Kinder- und Jugendgesundheit:



UKE-Mediensuchtstudie



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Deutsches Zentrum für Suchtfragen des
Kindes- und Jugendalters (DZSKJ)



Präventionsradar Schule



Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung
IFT-Nord gGmbH



Kinder- und Jugendreport



UNIVERSITÄT
BIELEFELD



VANDAGE
Health Economics
Analytics

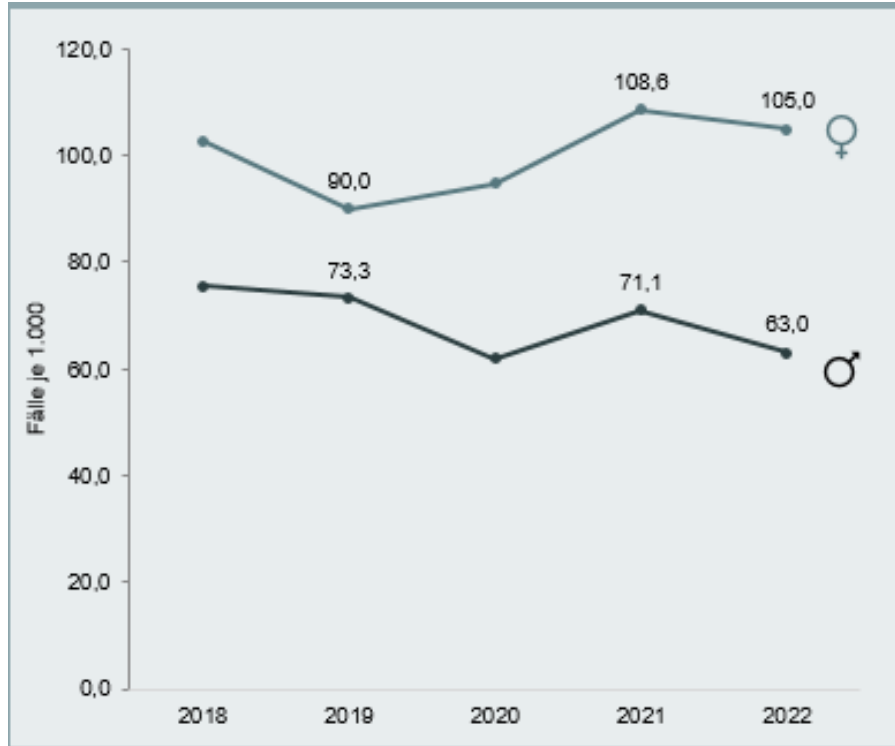




Gesundheit und Gesundheitsversorgung während und nach der Pandemie in Brandenburg

Datenzeitraum: 2017-2022

FOKUS 15- 17 JÄHRIGE



Die **Neudiagnoserate psychischer Erkrankungen insgesamt** und die damit verbundene Inanspruchnahme ärztlicher/therapeutischer Leistungen ist im Jahr 2022 rückläufig.

2022 gegenüber 2021:

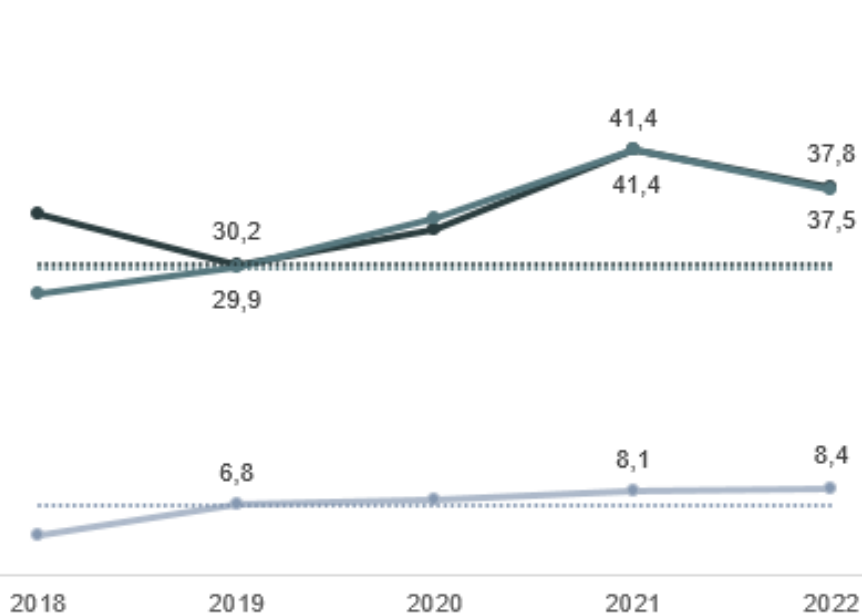
Mädchen: -3 %
Jungen: -11 %

Im Gegensatz zu Jungen sind unter Mädchen im Vergleich zum Vorpandemie-Zeitraum die Fallzahlen jedoch noch immer erhöht.

2022 gegenüber 2019:

Mädchen: +17 %
Jungen: -14 %

NEUERKRANKUNGSRATEN BEI JUGENDLICHEN MÄDCHEN IN 2022 GEGENÜBER 2019 ERHÖHT



Entwicklung der Neuerkrankungsrate bei jugendlichen Mädchen (15-17 Jahre) in Brandenburg

Depressionen

+25 % in 2022 gegenüber 2019

Angststörungen

+25 % in 2022 gegenüber 2019

Essstörungen

+24 % in 2022 gegenüber 2019

— Neuerkrankungsrate (Fälle je 1.000)
- - - - - Neuerkrankungsrate des Jahres 2019



MEDIENSUCHT

nach der Pandemie

11.10.2024

LÄNGSSCHNITTSTUDIE SEIT 2019



- Weltweit einmalige Längsschnittstudie untersucht die Entwicklung der Mediennutzung über den Pandemiezeitraum und darüber hinaus
- Untersuchung von Nutzungsverhalten bei Gaming und Social Media seit 2019, seit 2021 zusätzlich auch Streaming
- Erfassung pathologischer und riskanter Mediennutzung nach WHO-Kriterien
- Aufzeigen der Entwicklung im zeitlichen Verlauf

Sep.
2019

April
2020

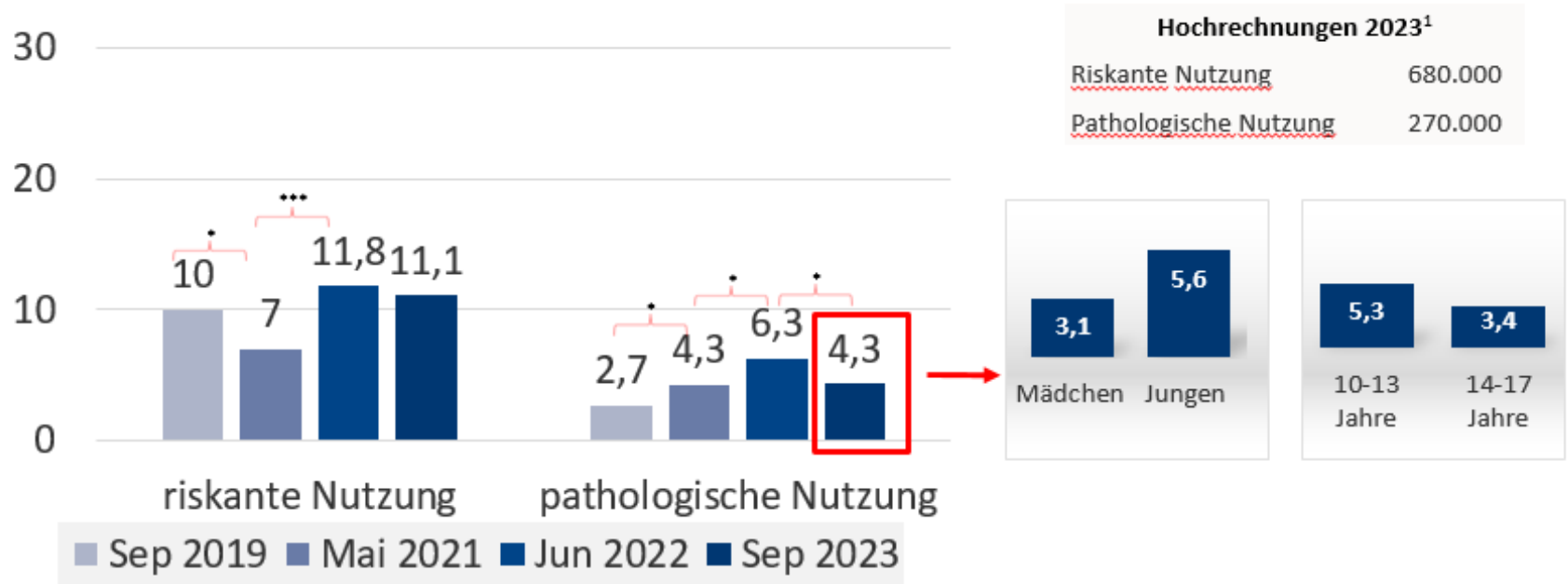
Nov.
2020

Mai
2021

Juni
2022

Sep.
2023

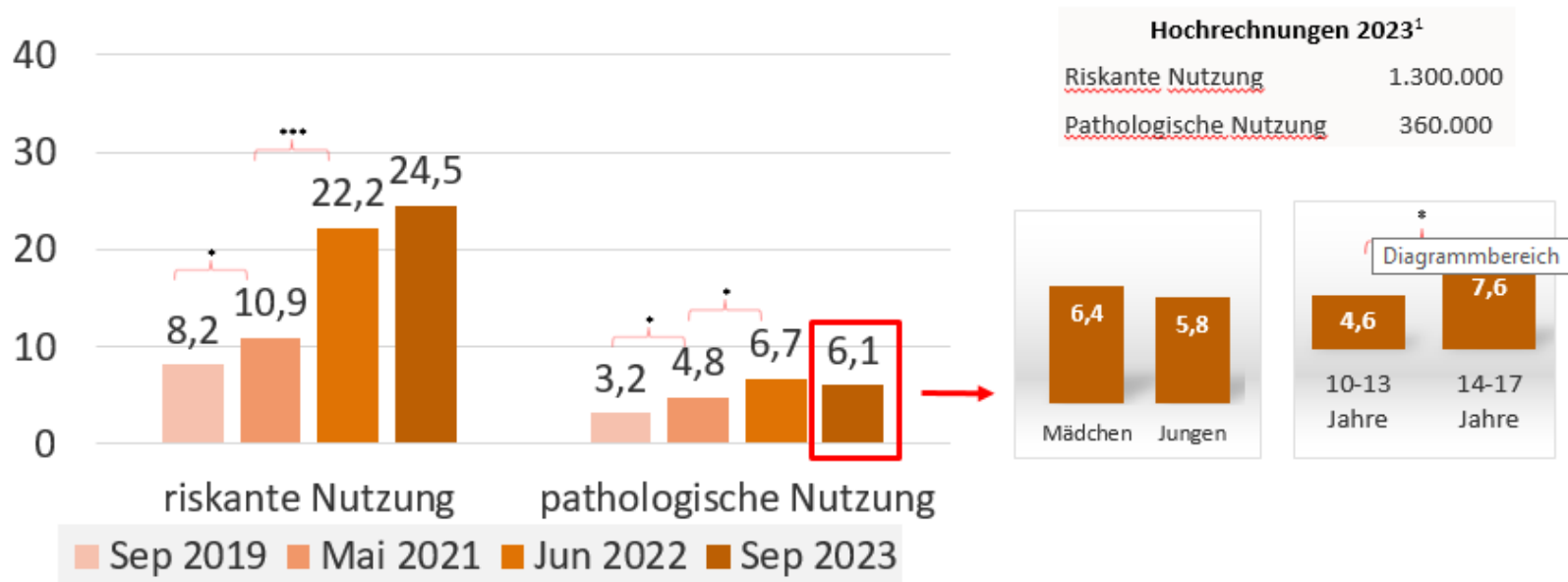
PROBLEMATISCHE NUTZUNG DIGITALER SPIELE [IN %] 12-MONATS-PRÄVALENZ (NACH ICD-11) BEI 10- BIS 17-JÄHRIGEN KINDERN UND JUGENDLICHEN



* p < 0.05
*** p < 0.001

Problematische Nutzung sozialer Medien [in %]

12-Monats-Prävalenz (nach ICD-11) bei 10- bis 17-jährigen Kindern und Jugendlichen

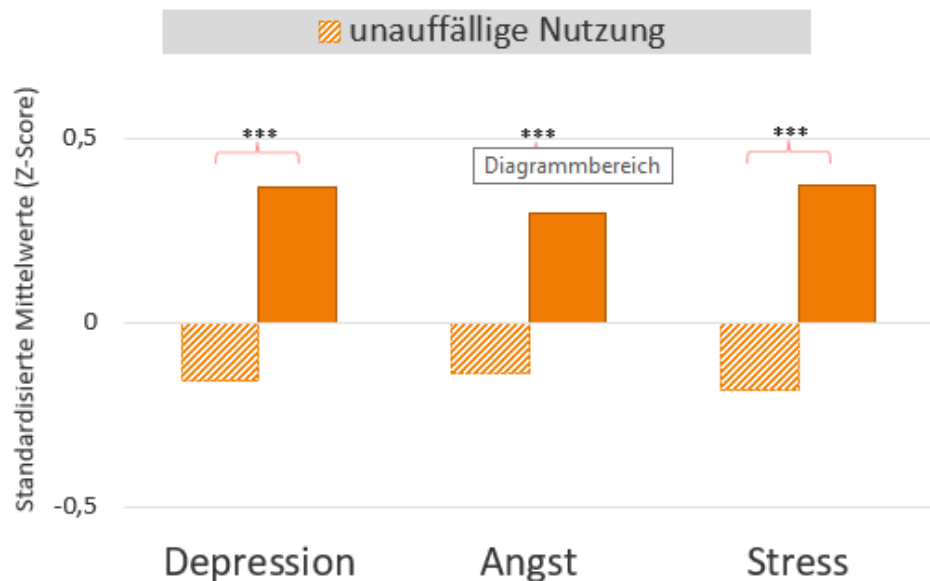


* p < 0.05
*** p < 0.001

¹ basierend auf gewichteten Daten.

PSYCHISCHE GESUNDHEIT (SELBSTEINSCHÄTZUNG KINDER UND JUGENDLICHE)

BEI UNAUFFÄLLIGEN VS. PROBLEMATISCHEN NUTZER:INNEN SOZIALER MEDIEN



Problematische Nutzer:innen sozialer Medien...

- berichten häufiger von **depressiven Symptomen** ($p < 0.001$, $d = 0.54$)
- berichten häufiger von **Angstsymptomen** ($p < 0.001$, $d = 0.45$)
- berichten von einem **höheren Stresslevel** ($p < 0.001$, $d = 0.57$)

...als unauffällige Nutzer:innen sozialer Medien.

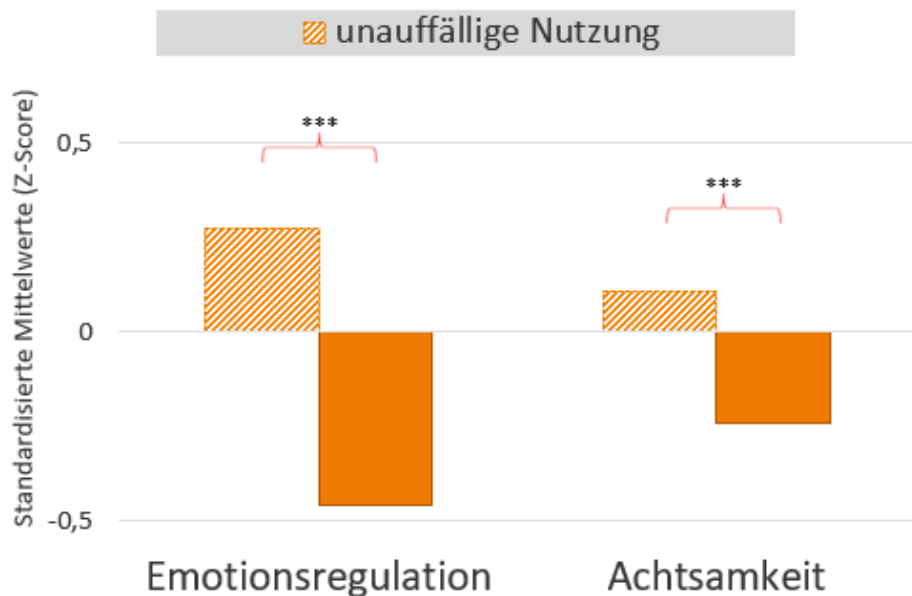
• $p < 0.05$
*** $p < 0.001$

Hinweis: 0 entspricht dem Mittelwert der Stichprobe.

EMOTIONSREGULATION & ACHTSAMKEIT

(SELBSTEINSCHÄTZUNG KINDER UND JUGENDLICHE)

BEI UNAUFFÄLLIGEN VS. PROBLEMATISCHEN NUTZER:INNEN SOZIALER MEDIEN



Problematische Nutzer:innen sozialer Medien...

- weisen **Defizite** in ihrer Fähigkeit zur **Emotionsregulation** auf ($p < 0.001$, $d = 0.79$)
- sind **weniger achtsam** ($p < 0.001$, $d = 0.36$)

...als **unauffällige Nutzer:innen** sozialer Medien.

- $p < 0.05$
- *** $p < 0.001$

Hinweis: 0 entspricht dem Mittelwert der Stichprobe.

Digitale erzieherische Selbstwirksamkeit der Eltern

Ich fühle mich gut informiert über das, was mein Kind im Internet/in den Medien tut.

„Trifft (eher) nicht zu“: 24 % (2019: 21 %)

Ich fühle mich in der Lage, mein Kind im Hinblick auf eine 'gesunde' Mediennutzung gut anzuleiten.

„Trifft (eher) nicht zu“: 17 % (2019: 16 %)

Ich sehe mich selbst als Vorbild für die Mediennutzung meines Kindes.

„Trifft (eher) nicht zu“: 30 % (2019: 27 %)



Ich bin aufgrund der Mediennutzung meines Kindes in großer Sorge.

„Trifft (eher) zu“: 23 % (2019: 15 %)

Ich fühle mich im Umgang mit der Mediennutzung meines Kindes sehr unsicher.

„Trifft (eher) zu“: 20 % (2019: 14 %)

Ich wünsche mir Unterstützung/Anleitung zum Umgang mit der Mediennutzung meines Kindes.

„Trifft (eher) zu“: 23 % (2019: 20 %)

FORDERUNGEN DER DAK-GESUNDHEIT

- Soziale Medien sind aus unserem Alltag **nicht mehr wegzudenken**. Aber wir müssen beim Thema **genau hinschauen** und handeln
- Hohe Nutzungszeiten scheinen mittlerweile **sozial akzeptiert**. Dabei gilt es jedoch rechtzeitig diejenigen zu identifizieren, deren **Nutzung riskant** ist
- Wir brauchen einen **offenen Dialog** über Reiz und Risiken von TikTok, Instagram und YouTube
- Wir brauchen mehr **Aufklärung**, zusätzliche **Präventionskampagnen** und **Hilfsangebote**
- Wir müssen insgesamt die **Medienkompetenz** für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern **fördern**. Dabei müssen **Schulen** eingebunden werden

DAK-ANTWORTEN AUF MEDIENSUCHT 2024



Mit dem Angebot Res@t fördern wir ein neues App-basiertes Trainingsprogramm für Kinder und Jugendliche mit einer medienbezogenen Störung und ihren Eltern. Wir fördern darüber hinaus die Online-Anlaufstelle des DZSKJ am UKE für konkrete Hilfe bei Mediensucht.



Wir setzen unsere Forschung fort. Die Längsschnittstudie des Deutschen Zentrums für Suchtfragen untersuchte, ob und wie sich die Mediensucht während der Corona-Pandemie und postpandemisch verändert hat. Durch den Erkenntnisgewinn im Rahmen der Studie tragen wir maßgeblich zu einem Erklärungsmodell für ein relativ neues Störungsbild bei. Wir werden die Entwicklung mit weiteren Untersuchungen im Blick behalten.



Wir bieten gemeinsam mit dem UKE eine Mediensucht-Hotline an. Jeden Dienstag von 15:30 Uhr bis 19:30 Uhr und kann von Versicherte aller Krankenkassen genutzt werden.



Präventionsradar 2024

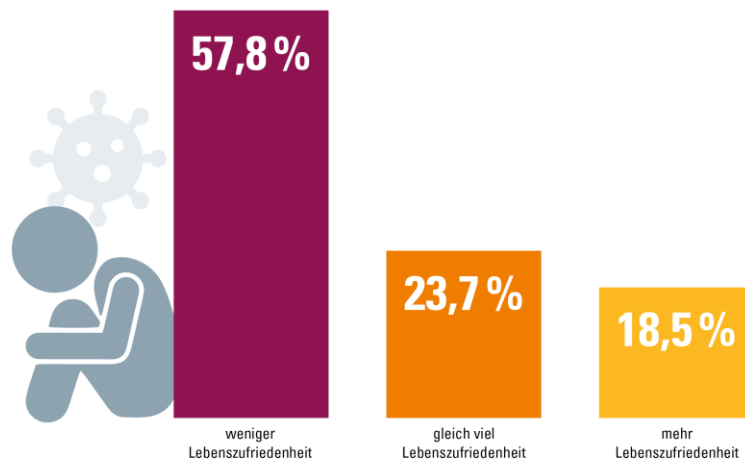
Befragung von Schulkindern Klasse 5-10

DAK-PRÄVENTIONSRADAR

BEFRAGUNG VON 14.000 SCHULKINDERN IM SCHULJAHR
2020/2021 DURCH IFT NORD

CORONA: SCHULKINDER WERDEN UNGLÜCKLICH

MEHR ALS DIE HÄLFTE VERLIERT AN LEBENSZUFRIEDENHEIT



QUELLE: DAK-Präventionsradar, 5. Welle Schuljahr 2020/2021



DAK-PRÄVENTIONSRADAR 2024

SITUATION DER SCHULKINDER VERSCHLECHTERT SICH

55 %

leiden unter
häufiger Erschöpfung*

31,5 %

leiden unter
erhöhter Einsamkeit*

*Schulkinder
der Klassen
5 bis 10



HPV-Impfungen Status in Brandenburg

DAK-Kinder- und Jugendreport Zeitraum 2017-2022

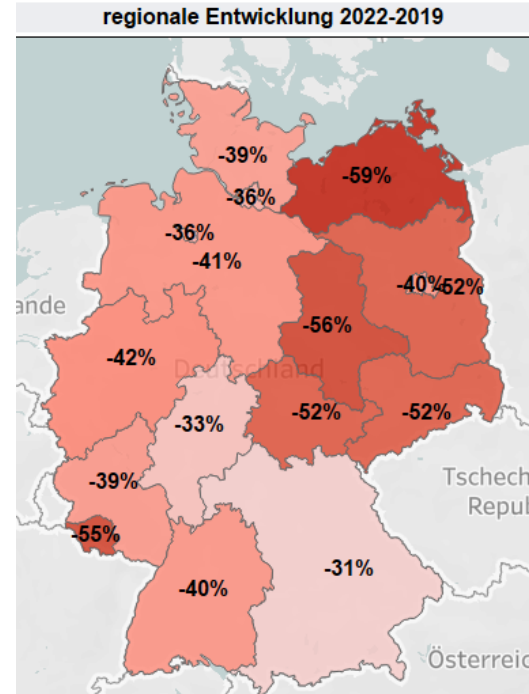
HPV-IMPFUNGEN IN DER ENTWICKLUNG VON 2019 - 2022

Empfehlung der STIKO Impfbeginn Mädchen und Jungen ab 9 Jahre,

Die Impfung sollte vor Beginn sexueller Kontakte erfolgen. Je später im Jugendalter geimpft wird, um so geringer ist die Impfwirksamkeit.

Brandenburg:

- Rückgang der Erstimpfungen der Altersgruppe 9- 17 Jähriger um 52 %
- Rückgang in von 2019 von 32.900 auf 2022 auf 17.200 Impfungen



Vielen
Dank

QUELLEN

- Präventionsradar: https://www.dak.de/presse/bundesthemen/kinder-jugendgesundheit/mehr-als-die-haelfte-der-schulkinder-sind-erschoeppt-_77856
- Kinder- und Jugendgesundheitsreport Brandenburg: https://www.dak.de/presse/landesthemen/brandenburg/kinder-und-jugendgesundheit/brandenburg-psychische-erkrankungen-bei-jugendlichen-maedchen-bleiben-auf-hohem-niveau_58738
- Studie Mediensucht: https://www.dak.de/presse/bundesthemen/kinder-jugendgesundheit/dak-suchtstudie-nach-der-pandemie-nutzt-jedes-vierte-kind-soziale-medien-riskant_58680
- Kinder- und Jugendreport zu HPV Impfungen: https://www.dak.de/presse/bundesthemen/kinder-jugendgesundheit/ein-viertel-weniger-hpv-impfungen-bei-kindern-und-jugendlichen-gegen-krebs_53992